

## **Wir bleiben da! – Gott bleibt mit uns!**

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Karfreitag und Weihnachten gehören zusammen – das eine ist ohne das andere nicht zu verstehen. Weihnachten haben wir freilich lieber, allein weil die Geburt eines Kindes soviel Hoffnung ausstrahlt. Der Tod eines Menschen, noch dazu der gewaltsame Tod ist dagegen zum Verzweifeln! Und dennoch: Krippe und Kreuz erklären sich gegenseitig – und zwar im Namen *Jesus*, der *Gott rettet* bedeutet, oder in dem im Buch Jesaja angekündigten Namen des göttlichen Kindes *Immanuel: Gott ist mit uns!*

### **Wo ist Gott?**

Manchmal fragen wir Menschen uns: Und wo ist Gott jetzt? In einer schlimmen Not, bei einem Schicksalsschlag, in der aktuellen Krisensituation: Wo ist da Gott? Hat er weggeschaut? Hat er uns vergessen? Auch am Karfreitag steht diese Frage groß über dem Geschehen auf Golgotha – gipfelnd im Verzweiflungsschrei Jesu „*Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?*“ (Mk 15,34) Aber gleichzeitig ist der Karfreitag auch die Antwort auf diese und alle vergleichbaren Verzweiflungsschreie: *Gott ist mit uns* – und er *bleibt* bei uns! Auch in der tiefsten Nacht und der dunkelsten Niederung des Lebens.

### **Gott bleibt da ...**

Wir bleiben da! Für mich ist das die schönste Zusage in dieser furchtbaren Zeit momentan: zugesperrt, abgesagt, verboten. Alles, was das Leben normalerweise an Annehmlichkeiten bereithält, darf nicht sein – nicht mal treffen sollte man sich. Wie schön ist es, Schilder zu entdecken, die signalisieren: Hier gibt's was! Wir kochen für euch! Wir liefern euch etwas nach Hause! Wir sind erreichbar! Wir haben nicht zugesperrt, bei uns gibt es Rat und Tat. Am schönsten kommt das für mich in einer Homepage zum Ausdruck, die gerade eröffnet wurde: [www.wirbleibenda.de](http://www.wirbleibenda.de) – Wir sind jetzt in der Krise da für diejenigen, die JETZT am meisten gefordert sind (Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen). Ich finde, das ist auch der treffendste Titel für das Geschehen des Karfreitags. Wir bleiben da: die Mutter Jesu und der Jünger, den Jesus liebte – sie bleiben da, als die anderen aus Furcht davongelaufen sind. Jesus bleibt da, er der Immanuel, der Gott ist mit uns!



**... darauf lässt er sich festnageln!**

Der Röntgenkasten von Michael Merkel auf dem Hochaltar begleitet uns in Harting nun schon die ganze Fastenzeit. Heute ist zentrale Tag, für den diese Darstellung steht: Jesu Füße – angenagelt am Holz des Kreuzes. Von Gott verlassen? Nein, fixiert ist vielmehr die Zusage, für die sein Name steht: Immanuel: Gott ist mit uns – auch und gerade heute! Röntgen hilft mir, das Kreuzesgeschehen zu durchleuchten: Gott bleibt da! Gott ist mit den Patientinnen und Patienten, die auf den Intensivstationen um ihr Leben ringen; er ist mit den zahllosen Angehörigen, die um ihre Liebsten bangen; er ist mit den unzähligen Helfenden, die alles dran setzen, um Leben zu retten und Not zu lindern; er ist mit denen, die den Alltag aufrecht erhalten, die daheimbleiben und die für andere einkaufen; er ist auch mit denen, die angesichts der wirtschaftlichen Not nicht wissen, ob sie noch eine Zukunft haben. Immanuel – Gott mit uns auch und gerade am Karfreitag des Jahres 2020!

## **Gott ist kein Hafen, er ist das Meer**

Trotz allem stellt sich die Frage, warum das nicht auch anders geht, warum der Glaube nicht bewahrt vor all dem Schweren und Unerträglichem. Ich habe einen treffenden Vergleich gelesen: Gott ist nicht der Hafen, der mir Sicherheit im Leben schenkt, Gott ist das Meer, das ewig weite, faszinierende, aber auch das unheimliche und bedrohliche Meer. Der Karfreitag zwingt mich, die Sicherheit des Hafens zu verlassen und mich dem Meer auszuliefern. Mein Glaube bewahrt ich nicht vor dem Kreuz, er bewahrt mich am Kreuz. So kann Jesus schließlich auch sagen: „*Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.*“ (Lk 23,46) Weil dieser Gott auch jetzt der *Gott-mit-uns* ist. Und er *bleibt* es, wie der Auferstandene im letzten Vers des Matthäus-Evangeliums den Menschen zusagt: „*Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“ (Mt 28,20)

## **Ein Lied mit der Bitte zu bleiben (GL 289,7)**

Wenn ich einmal soll scheiden, dann scheide nicht von mir.

Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür.

Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,

so rei mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

## **Große Fürbitten**

I. Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für Gottes geliebte Erde, dass unser Herr und Gott Frieden schenke im Leben der Völker, Gerechtigkeit zwischen Armen und Reichen und uns davor bewahre, die Güter der Erde zu zerstören.

Verborgener Gott, du hast das Leben deines Sohnes Jesus hingegeben als Zeugnis deiner unbegreiflichen Liebe zu allem, was du geschaffen hast. Lass uns deiner Liebe vertrauen und mit allen Menschen Verantwortung tragen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der einen Erde. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

II. Lasst uns auch beten, Brüder und Schwestern, für alle, die an Christus glauben und in seinem Namen sich zur Kirche Gottes versammeln.

Verborgener Gott, durch deinen Leben schaffenden Geist rufst du aus allen Völkern und Sprachen ein Volk, das sich zu Jesus bekennt. Leite alle Menschen, die auf den Namen Jesu getauft sind, auf dem Weg der Nachfolge zur Auferstehung. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

III. Lasst uns auch beten, Brüder und Schwestern, für Gottes erstgeliebte Gemeinde, für die Söhne und Töchter Israels, denen Gott seinen Bund niemals entzogen hat.

Verborgener Gott, verlässlich ist deine Treue und unwiderruflich sind deine Verheißungen. Schütze die jüdische Gemeinde auf dem Weg, den du in deiner Weisheit für sie bestimmt hast, bis du sie vollendest in Ewigkeit.

IV. Lasst uns beten für die Gläubigen aller Religionen und für alle Menschen, die nach der Wahrheit suchen, die zum Leben führt.

Verborgener Gott, unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir. Zeige den Menschen, dass du ihre Wege begleitest. Uns aber gib, dass unser Leben immer mehr die Liebe bezeuge, die wir verkünden. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

V. Lasst uns beten für die Bewohner des Heiligen Landes, das Gott dem Abraham verhieß als Heimat des Segens für alle Völker.

Verborgener Gott, dein Name wird geheiligt, wo immer Menschen dem Leben dienen und den Götzen des Todes widersagen. Wir bitten dich für die Bewohner des Heiligen Landes, Juden, Muslime und Christen, die im Streit gegeneinander gefangen sind. Öffne du Wege des

Friedens und der Versöhnung, wo Menschen von Angst und Verbitterung getrieben sind.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VI. Lasst uns beten für alle Menschen, die Macht über andere haben und über das Leben von Menschen und Völkern entscheiden.

Verborgener Gott, du hast deine Macht in Jesus offenbart, der unser aller Knecht geworden ist. Lass die Mächtigen ihre Macht als Dienst ausüben und gib uns allen die Gnade, durch Widerstand und Ergebung der Gerechtigkeit zu dienen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VII. Lasst uns beten für alle Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und in unserem Lande leben, für alle, die Wohnung und Arbeit bei uns suchen und eine glückliche Zukunft ihrer Kinder.

Verborgener Gott, dein ist die ganze Erde und was sie hervorbringt. Segne das Zusammenleben der Menschen und die Vielfalt ihrer Kulturen in unserem Land. Uns aber gib, Freundschaften zu suchen und zu schließen und mutig zu widerstehen, wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder Herkunft, Sprache oder Religion verleumdet und verfolgt werden. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

VIII. Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## Gedanken zur „Feier“ des Karfreitags

Wir haben Christi Leiden und Tod gefeiert.

Gefeiert ...

Kann man Leiden und Tod feiern?

Das Leiden ist immer noch etwas Schreckliches,  
der Tod macht immer noch Angst.

Jesu Leiden und Sterben waren nicht besser

als unser Leiden und Sterben

nicht heiliger,

nicht heldenhafter,

nicht göttlicher.

Gerade das war aber das Besondere daran:

Auch er, der sich mit Gott eins wusste,

zwischen den und Gott nicht einmal

ein Blatt Papier passte,

auch er ging diesen Weg,

auch er verstand Gott und die Welt nicht mehr,

auch er schrie seine Not und seine Ausweglosigkeit hinaus.

Himmelschreiend.

Aber so ist er uns noch sympathischer geworden

sym-pathisch

mit-leidend

ohne einfach nur

Mitleid mit uns zu haben.

Erklärt hat Jesus Leiden und Tod nicht.

Immer noch fragen Menschen „Warum“ -

so wie er gefragt hat: „Warum hast du mich verlassen?“

Aber was würde Erklärung schon nützen?

Jede Warum-Frage ist ein Hilfeschrei -

ein Schrei nach Begleitung,

nicht allein gelassen zu werden.

Gott erklärt nicht,

er geht mit.

Alle Wege.

Himmelschreiend sympathisch.

Das haben wir gefeiert,

dass Gott mit uns ist.